



Kampf um Zugverbindung

Der Streit um den Direktzug Innsbruck-Lienz geht weiter. Die SPÖ denkt an eine Klage. Seite 34

Foto: Angerer



Kletterweltmeister Mathias Schiestl und Anderl Aschenwald (v. l.) auf der 3051 Meter hohen Madereggspitze. Foto: Peter Summerer

Erstbegehung im Stilluptal

Mayrhofen – Der junge zweifache Kletterweltmeister und Bergführer Mathias Schiestl machte kürzlich mit Anderl Aschenwald (vulgo „Schotta“) sowie Peter Summerer seine erste alpine Erstbegehung im Freikletterstil ohne Bohrhaken im Stilluptal in einer über dreihundert Meter hohen Felswand.

Am 6. September um halb fünf Uhr Früh starteten die drei Alpinisten aus Mayrhofen vom Stilluptal aus. Nach einem stundenlangen Aufstieg ins Weißkar, weiter durch eine Steinwüste, dann über eine hundert Meter hohe Eisflanke erreichten sie den Einstieg der Westwand zum Hauptgipfel – der 3051 Meter hohen Madereggspitze. Erst vor wenigen Wochen hatte Anderl Aschenwald mit

Darshano Rieser im nördlichen Wandbereich eine äußerst schwierige neue Route eröffnet.

In einer Dreierseilschaft verbunden stiegen die Kletterer Mathias Schiestl, Anderl Aschenwald und Peter Summerer in die über 300 Meter hohe kompakte Granitwand ein. Über senkrechten Fels und steile, abgeschichtete Plattenschüsse turnten sie eine Seillänge nach der anderen dem Gipfel zu. Als Zwischen-sicherung dienten selbst geschlagene Felshaken. Nach gut sechsständiger Kletterzeit klammerten sie sich wie Spinnen an der Gipfelspitze fest. Mit einem zufriedenen Lächeln und einem Händedruck taufte die Erstbegeher ihre neue Route „Weit von Zeug – Far Away“. (TT)

Naturpark-Erweiterung will nicht allen schmecken

Der Hochgebirgspark Zillertaler Alpen soll um bis zu 75 km² vergrößert werden. Das ruft besorgte Grundbesitzer auf den Plan.

Von Angela Dähling

Tux – 379 km² umfasst der Hochgebirgs Naturpark Zillertaler Alpen derzeit. Und er soll wachsen – das wurde auch im Zillertaler Strategieplan verankert. „Gedacht ist an eine Erweiterung im Bereich von Tux und Finkenberg um 50 bis 75 km²“, erklärte Naturpark-Geschäftsführer Willi Seifert gestern bei einer Pressekonferenz im Mehlerhaus in Madseit. Er verweist auf einen groben Entwurf, wonach sich die Erweiterung vom Spannaglhäusl bzw. Friesenberghaus bis zur Gamschütte in Finkenberg erstrecken würde.

Derzeit liegen nur etwas mehr als 1 km² des Ruhegebietes auf Tuxer Gemeindegebiet. „Das Erstaunliche ist, dass die Anzahl der Partnerbetriebe unseres Naturparks in Tux und Finkenberg fast genauso hoch ist wie jene in der Region Mayrhofen-Hippach“, so Seifert. Das zeige die Akzeptanz des Ruhegebietes in Tourismuskreisen.

Als das Ruhegebiet 1991 von der Landesregierung verordnet wurde, war die Aufregung vor allem unter den betroffenen Grundbesitzern groß. „Das war ein reiner Verwaltungsakt. Jetzt wollen wir es besser machen“, sagt Seifert. Darum will der Tuxer Bürgermeister Hermann Erler auch bitten. „Man muss das gemeinsam mit den Menschen hier machen“, sagt er. Denn es

gehe um ihre wirtschaftliche Zukunft und Lebensqualität. Es gebe seitens der Seilbahnwirtschaft Bedenken, sagt Erler und appelliert, die neue Grenze so zu ziehen, dass sie noch gewisse Erweiterungsmöglichkeiten hat, „wenn es zum Beispiel zur Beschneidung neuer Wasserfassungen braucht“, meint Erler.

Skepsis herrscht auch unter etlichen der betroffenen Landwirte. „Wir müssen das noch diskutieren“, sagt Alfred Kreidl von der Elsalm, deren 490 Hektar in Tux und Finkenberg in die Erweiterung fallen

würden. Erler verweist auf Sorgen der Landwirte, dass die Naturparkerweiterung für sie Schwierigkeiten beim Wegebau und sonstigen Baumaßnahmen bedeuten könnte.

„Die Verordnung zum Ruhegebiet bedeutet keine Einschränkungen für die Almwirtschaft. Und das Naturschutzgesetz muss überall eingehalten werden“, erklärt Seifert. „Das Ruhegebiet brächte den Bauern sogar Vorteile in Form von Förderungen für Schindeldächer, traditionelle Zäune etc.“, so Seifert weiter. In Summe weiß

auch BM Erler die Bedeutung des Hochgebirgsparks insbesondere für den Sommertourismus zu schätzen. Und auch er befürwortet eine Erweiterung. „Aber nicht wie bisher, da war die Grenzziehung ein Politikum“, sagt er.

Laut Seifert gehe es nicht darum, mehr km² zu erschaffen. Im Bereich der Elsalm gebe es besondere Feuchträume, Lärchen und Zirbenwälder und weitere wertvolle Naturelemente. Auch Blockgletscher, wie es sie bisher im Ruhegebiet nicht gibt, kämen hinzu.



Willi Seifert, Alfred Kreidl und Hermann Erler (v. l.) diskutierten über die Erweiterungspläne des Ruhegebietes. Sobald der Planungsentwurf steht, sollen im Herbst Gespräche mit Grundbesitzern geführt werden. Foto: Dähling

Igelbabys vorm Verhungern gerettet



Es gleicht fast einem Suchbild: Die Igelbabys kuscheln sich satt aneinander. Foto: Reinhard Hölzl

Schwaz – Der Schwazer Naturfotograf Reinhard Hölzl, der immer wieder verletzte Wildtiere gesund pflegt, hat wieder tierischen Familienzuwachs: sieben kleine Igel. Die Mutter wurde von einem Auto überfahren und ihre Kleinen haben dann vor lauter Hunger angefangen zu schreien. Dadurch wurde dann das Nest schließlich entdeckt. „Zwei Babyigel waren schon sehr schwach, wir haben sie unter eine Infrarotlampe gelegt und mit Bymilch gestärkt“, berichtet Reinhard Hölzl. Jetzt sind alle wieder wohlauf. (TT, ad)

Kommentar

Auf Wiedersehen

Von Harald Angerer

Ein Zeichen gesetzt – das hat die Bergbahn Pillersee mit dem Bau des Jakobskreuzes auf der Buchensteinwand. Die Freude über den gestrigen Spatenstich war den Verantwortlichen ins Gesicht geschrieben. Besonders erfreut ist wohl Ideengeber Toni Wurznainer. War er bis vor knapp zwei Jahren TVB-Geschäftsführer in der Region, bis er abgesetzt wurde. Er verabschiedete sich damals beim TVB-Aufsichtsrat mit der Ankündigung, dass man sich immer zweimal begegnen würde und einem Toni Wurznainer sogar öfter. Diese Vorhersage tritt jetzt in Kraft. Spätestens wenn man im ganzen Pillerseetal das „Kind“ von Wurznainer auf der Buchensteinwand erblicken kann. Dann grüßt nicht täglich das Murmeltier, sondern der Wurznainer.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 34



TONI

Alaba über alles

„I woäß scho, wia ma de Schweden im nächsten WM-Qualitäts-Match schlagen: Mir stellen oafach den David Alaba auf. Und zwar als Stürmer, im Mittelfeld und als Verteidiger. Dann hob'n ma scho so guat wia g'wonnen.“



KURZ ZITIERT

„Bisher war die Grenzziehung im Ruhegebiet ein Politikum. Das kann's nicht sein.“

Hermann Erler

Der Tuxer Bürgermeister fordert die Einbindung der Bürger bei der Erweiterung.

ZAHL DES TAGES

30

Meter. Mit einer Höhe von 30 Metern wird das begehbare Jakobskreuz im Pillerseetal zu einem neuen Wahrzeichen der Region.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 40
Kinoprogramm Seite 41
Wetter und Horoskop Seite 42

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com